

Quern beschließt Finanzhilfe für den Scheersberg

QUERN „Wer einmal auf dem Scheersberg war, kommt wieder und das ist für unsere Gemeinde eine gute Werbung.“ Mit diesen Worten leitete Bürgermeister Erich Petersen die Beratung über die kommunale Beteiligung an den Kosten für die Modernisierung und Sanierung des Jugendhofs Scheersberg ein.

Zwar gab es in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung von Quern, die Standortgemeinde dieser internationalen Bildungsstätte ist, keine zwei Meinungen über deren Bedeutung für die Region und darüber hinaus. Aber es geht um Geld und da schieden sich die Geister, kam es zwischen dem Bürgermeister und Gemeindevertreter Karl-Peter Weinand zu einem Disput. Für Quern geht es im Rahmen einer Schuldendiensthilfe auf die Dauer von 20 Jahren um 2400 Euro pro Jahr.

Gegen die Stimme von Weinand entschieden die Kommunalpolitiker schließlich, sich der „inständigen Bitte des Landrates des Kreises Schleswig-Flensburg“ um finanzielle Hilfe nicht zu verweigern, da, wie gesagt wurde, eine Investition in den Scheersberg eine „positive Sogwirkung“ habe.

Zuvor jedoch hatte SPD-Politiker Weinand den Standpunkt vertreten, dass „wir das Geld schlicht und ergreifend nicht haben“. Mit der Erhöhung der kommunalen Steuern und Abwassertgebühren verlange die Gemeinde den Bürgern bereits viel ab. Zudem habe die Gemeinde „viel im Gepäck“, was zu bezahlen sei. Weinand warf der Mehr-



Auf dem Sanierungsprogramm für den Jugendhof Scheersberg steht auch die Vergrößerung der relativ kleinen Küche im Wallroth-Haus. Hier bereiten die Mitarbeiterinnen im Durchschnitt dreimal täglich hundert Mahlzeiten zu. UK

heit des Gemeinderates vor, keinen Sparwillen zu zeigen, „obwohl uns das Wasser bis zum Hals steht“.

Das ließ Bürgermeister Erich Petersen nicht unwidersprochen. Der finanzielle Engpass in der Gemeinde, hielt er dagegen, sei auf die allgemeine Wirtschaftskrise zurückzuführen, von kom-

munaler Misswirtschaft könne keine Rede sein. Aus den Worten Weinands höre er heraus, dass dieser nichts für den Scheersberg tun wolle. Im übrigen werde die Jahresrechnung 2009 zeigen, dass es um die Finanzen der Gemeinde doch nicht so schlecht stehe, wie befürchtet worden sei.

Zur Sprache brachte Petersen in diesem Zusammenhang die Ablehnung einer Finanzhilfe für den Jugendhof durch die Gemeinde Steinberg. Sie sei die erste im Amt Geltinger Bucht, die sich verweigere. Querns Bürgermeister: "Wir müssen mit Steinberg reden und überzeugen." uk